

Erfahrungsbericht Erasmus + Czech University of Life Sciences Prague (CULS)

Vorbereitung

Nachdem ich mich dazu entschlossen hatte, an der CULS mein Erasmus durchzuführen, bewarb ich mich zunächst bei der Uni Hohenheim und bekam auch die Zusage. Die Vorbereitung umfasste auch einen Sprachtest und ein Motivationsschreiben, das früh genug angefertigt sein sollte. Im Vergleich zu anderen Kommilitonen, die ein Erasmus machen wollten, bekam ich Informationen zum weiteren Verlauf recht kurzfristig von der Partneruniversität und wusste bis kurze Zeit vor meiner Abreise zum Beispiel nichts über meine Unterkunft. Jedoch kamen dann in kurzen Abständen E-Mails von der Koordinatorin in Prag, die alle nötigen Informationen beinhalteten und bei Rückfragen erhielt ich auch zeitnahe Antworten. Somit war die Vorbereitung im Grunde organisiert, wobei manchmal etwas kurzfristig im Vergleich zu anderen Partneruniversitäten.

Bevor das Studium losging, gab es die Möglichkeit einen einwöchigen Sprachkurs auf Tschechisch an der Uni zu machen, was ich sehr gut fand. Natürlich war die Zeit sehr begrenzt, aber wenn man seine Einkäufe und Ähnliches in der Landessprache machen kann, ist das schon von Vorteil.

Unterkunft

Ich bewarb mich so früh wie möglich für die Wohnheime auf dem Campus der CULS, bekam aber eine Absage. Das Gute war jedoch, dass die Koordinatorin von sich aus für diese Personen Zimmer der Wohnheime der Karlsuniversität in Prag reserviert hat, die man durch die Überweisung der Kautions sichern konnte. Das war für mich sehr angenehm, denn nach dem ersten Schock darüber, dass ich kein Wohnheimsplatz bekomme, war es sehr zuvorkommend, dass sich vor Ort darum gekümmert wurde. Dieses Wohnheim lag zwar zentraler, jedoch war eine Fahrt zur Uni von bis zu einer Stunde (je nach Tageszeit) notwendig. Die Unterkunft lag nahe der Metrohaltestelle Petriny. Das Wohnheim an sich war sehr alt und es gab nur geteilte Schlafzimmer. Bad und Küche wurden mit etwa 20 anderen Zimmern geteilt. Insbesondere die Küche war daher häufig nicht nutzbar und allgemein sehr spärlich eingerichtet (ein Herd, ein Waschbecken, keine Privatsächer oder ähnliches, es musste alles im Zimmer untergebracht werden). Die Zimmer hatten sehr abgewohntes Mobiliar und waren größtenteils mit Schimmel befallen. Man konnte sich die Einrichtung gewöhnen und sich einrichten, jedoch ist der Platz sehr begrenzt. Ein Kühlschrank stand in jedem Zimmer zur Verfügung. Meine erste Mitbewohnerin musste nach einem Monat ausziehen und ich war für 2 Monate alleine. Als ich dann eine neue Mitbewohnerin bekam, war dies völlig unvorbereitet, ich betrat das Zimmer und sah, dass offensichtlich jemand da war, was ich als einen unangenehmen Schritt in meine Privatsphäre empfand, ich denke ein Brief zur Vorwarnung wäre mehr als angebracht gewesen. Eine Putzfrau kam Montag bis Freitag für die gemeinsamen Räumlichkeiten. Die Miete betrug etwa 100 Euro im Monat.

Studium an der Gasthochschule

Dadurch, dass ich nur Wahlmodule absolvieren musste, konnte ich aus diversen Fakultäten Fächer wählen. Die meisten Fächer belegte ich in der Faculty of Tropical AgriSciences, weswegen ich organisatorisch dieser zugeteilt wurde. Das Arbeitspensum zwischen den einzelnen Fakultäten war sehr unterschiedlich, sodass ich mit meiner Fächerwahl sehr viel für die Uni arbeiten musste und

andere mit einer Stunde Vorbereitung für eine Klausur bestehen konnten. Das empfand ich als sehr ungleich und verwirrend. Allgemein ist der persönliche Kontakt zu Professoren viel enger, man hat beispielsweise ein „blue book“ unabhängig vom online Notensystem, in das die Professoren die Noten eintragen. Damit man überhaupt eine Prüfung schreiben konnte, musste man in der Regel andere Voraussetzungen erfüllt haben, zum Beispiel bestandene Tests, ein Essay, Gruppenarbeiten, Projekte oder Präsentationen. Diese Leistungen außerhalb der Prüfung an sich waren in meiner Fächerkombination häufig sehr zeitaufwändig und nahmen viel Freizeit in Anspruch. So musste ich für ein Fach mit 5 ECTS beispielsweise zwei Tests, eine wöchentliche Projektarbeit, eine schriftliche und eine mündliche Klausur ablegen. Grundsätzlich sind mündliche Prüfungen sehr üblich, nachdem man eine schriftliche Prüfung bestanden hat. Da diese Extraleistungen erbracht werden mussten, war auch ein Nebeneffekt, dass die Professoren sich sehr für ihr Fach engagierten, da sie diese ja kontrollieren und korrigieren mussten. Im Großen und Ganzen entschied die Fächerwahl darüber, ob man ein sehr entspanntes Semester hat, oder wie in meinem Fall, einen höheren Workload als in Hohenheim.

Alltag und Freizeit

Prag ist für junge Menschen eine wunderbare Stadt für zahlreiche Aktivitäten. Die Kultur ist so divers und es gibt sehr gute Museen über verschiedene Thematiken zu entdecken. Also auch wenn man einen Tag mal alleine verbringt, kann man sich problemlos beschäftigen. Auch das Nachtleben ist sehr vielfältig und jeder kann etwas für sich finden. Was ich zudem bemerkenswert fand, ist dass ich mich in Prag nahezu immer sehr sicher gefühlt habe, was ich so aus keiner anderen Großstadt kenne. Mir ist von niemandem bekannt, dass in der Stadt etwas gestohlen wurde oder dass die weiblichen Studentinnen in irgendeiner Art und Weise belästigt wurden. Die Menschen in Prag sind grundsätzlich recht misstrauisch und teilweise auch nicht sehr offen, was man manchmal als feindselig erachten kann. In einem Gespräch mit einer Professorin stellte sich jedoch heraus, dass dieser Umgang auch zwischen den Tschechen häufig herrscht und man das nicht zu persönlich nehmen sollte. Das war zu Beginn für viele sehr irritierend, legte sich aber mit der Zeit, wenn man die Kultur besser kennenlernt. Im Stadtzentrum ist Englisch natürlich weit verbreitet, aber in nicht ganz so touristischen Orten war es teilweise sehr schwer mit Englisch zurechtzukommen. Der öffentliche Nahverkehr war im Vergleich zu anderen Großstädten unvergleichlich. Sehr zuverlässig, sicher und Nachtverkehr findet regelmäßig jede Nacht statt. Preislich zahlte ich für ein 5-Monats Ticket für Studenten knapp über 40 Euro, was für die Leistung ein sehr günstiger Preis ist. Ich habe in Prag sehr viel erlebt und gelernt und unabhängig von der Uni ist die Stadt einmalig.

Fazit

Beste Erfahrung

Ich habe mich in Prag sehr sicher und wohl gefühlt und habe im Großen und Ganzen eine außergewöhnliche Erfahrung gemacht, die ich nur empfehlen kann. In den sozialen Netzwerken sind insbesondere die ausländischen Studenten sehr gut vernetzt, wodurch man immer Anschluss finden kann.

Schlechteste Erfahrung

Die Bürokratie in Tschechien ist manchmal sehr undurchsichtig und die kleinsten Erledigungen können sehr langwierig werden. Manchmal sind Dinge (zum Beispiel das Bahnticket zu kaufen) heute

unmöglich und morgen in wenigen Sekunden erledigt.

An der Uni ist der Aufwand für die Fächer so unterschiedlich, dass man das Gefühl hat, es handelt sich um verschiedene Universitäten und die Wahl der Kurse beeinflusst so den gesamten Verlauf des Semesters.